

Volkzweig, der am Harze zwischen der Weser und Elbe wohnte) und die Ratten (Hessen im jetzigen Königreiche Westphalen.) Von jener Zeit an gewannen die Eroberungen der Römer auf dem östlichen Ufer des Rheins ein Ende. Im zweiten Jahrhundert der christlichen Zeitrechnung kämpften aber die Römer und Deutschen, gegen den Rhein und die Donau zu, sehr heftig gegen einander; bis eine große Verbindung mehrerer deutscher Völkerschaften zu Stande kam. Nun begann der Markomannische Krieg, der so genannt wird, weil er von einer Abtheilung des deutschen Volkes, welche Markomannen hießen (Männer der Mark oder des Landes) und ihren Verbündeten unternommen wurde; der Kampf wurde von Schlesien Mähren, Böhmen u. s. w. aus gegen die Donau und den Rhein hin geführt, und setzte Rom in augenscheinliche Gefahr. Nach dieser Zeit, und namentlich seit der Mitte des 3ten Jahrhunderts, fiel bald dieser, bald jener Zweig des deutschen Volkes in das römische Gebiet, und oft mit großem Erfolge, ein.

Die Gothen. Theodosius der Große.

Die Sassen (Sachsen), welche im heutigen Holstein wohnten, griffen die Bewohner der Seeküsten Frankreichs an, vom Rheine zu fielen die Franken und Allemannen verheerend in das nemliche Land ein; die Gothen verwüsteten die Bulgarei, und Romanien, und die Vandalen und andere beunruhigten unaufhörlich das Römer-Reich. Zuweilen besiegte man die Völker; oft gab man ihnen auch Jahrgelder, (Tribut) um gegen ihre Streifereien sicher zu seyn. Nach und nach traten viele Mitglieder der deutschen